

## Die grüne Stadtratsfraktion...



Bernd Jothe



Hans-Jürgen Umland



Elke Schröder-Roßbach



Robert Babacé

... ist unterwegs und spricht mit Menschen über deren Anliegen



Die grüne Stadtratsfraktion (von links: Elke Schröder-Roßbach, Hans-Jürgen Umland, Robert Babacé, ganz rechts: Bernd Jothe), vom Ortsvorstand Christine Babacé mit Ortsbürgermeister von Sahlenburg Herrn Kihm



Gespräche zum Thema ‚Hundestrand‘

... bringt Vorschläge in die Ratsarbeit ein – nicht alle setzen sich durch  
Hier mal zwei Punkte, bei denen sich die GRÜNEN nicht durchsetzen konnten:



## Große Mehrheit für Rathauswiese

Planung für Kindergarten soll jetzt beginnen / Grüne stimmen dagegen / Argumente für ehemaliges Gaswerkgelände ziehen nicht

VON MAREN REESE-WINNE

CUXHAVEN. Ratsherr Bernd Jothke war sauer: „Wenn das vorher bekannt gewesen wäre, hätte dieser Platz gar nicht in Erwägung gezogen werden dürfen.“ Mit dieser Meinung stand er allerdings alleine da: Mit großer Mehrheit stimmten die Mitglieder der drei Ausschüsse, die am Mittwoch im Rathaus gemeinsam tagten, dafür, mit den Planungen für einen neuen Kindergarten auf der Rathauswiese zu beginnen.

In sparsamen Worten hat die Verwaltung in einer ersten Vorlage vorgeschlagen, dem DRK Cuxhavens/Land Hadeln zu gestatten, die Planung für einen Kita-Neubau auf der Rathauswiese in Auftrag zu geben und das Bauleitplanverfahren einzuleiten. Zu wenig befand der Verwaltungsausschuss in seiner Sitzung am 17. März. Die Mehrheitsgruppe bat die Verwaltung um die Ergänzung der Vorlage durch eine Gegenüberstellung wenigstens zweier infrage kommender Standorte.

Diese Gegenüberstellung lag dem Bau- und Verkehrsausschuss, dem Umwelt- und Landwirtschaftsausschuss und dem Ausschuss für Jugend, Soziales und Gleichstellung in der gemeinsamen Sitzung am Mittwoch vor und behälters doch einige „Knackpunkte“ für die Rathaus-



.. aber den Standort ‚Rathauswiese‘... den lehnte die GRÜNE Stadtratsfraktion ab

Ja, natürlich sind die GRÜNEN immer für den Ausbau der Kindertagesstätten – Motto: für jedes Kind einen Krippen- bzw. Kita-Platz...

## Zusammenlegung Stadtarchiv und Stadtbibliothek GRÜNE kämpfen für optimale Lösung

Mit großen Bauchschmerzen hatte die grüne Stadtratsfraktion zwar der Zusammenführung an einem Ort zugestimmt, dann aber die Umsetzung – wie sie die Mehrheit beschloss – abgelehnt. Im Dezember letzten Jahres beschloss der Rat: „Durch die Zusammenlegung darf die jetzige Raumsituation der Bibliothek nicht eingeschränkt werden.“ Jetzt galt es eine kostengünstige und optimale Lösung zu finden, um zu gewährleisten, dass die beiden bewährten Einrichtungen Stadtbibliothek und Stadtarchiv unter einem Dach weiterarbeiten können.

Die GRÜNEN – genauer: die grüne Ratsfrau Elke Schröder-Roßbach – hatte sich für einen Weg eingesetzt, der beiden Institutionen ihre Eigenständigkeit bewahren sollte. Zudem war es die kostengünstigste Variante. Hier ihre Überlegungen: „Davon ausgehend, dass die Gesamtkonzeption Stadtbibliothek/Stadtarchiv zwei in sich geschlossene Einheiten - trotz Durchlässigkeit - unter einem Dach zusammenfügen soll, favorisiere ich nach derzeitigem Kenntnisstand eine modifizierte Lösung des Entwurfs 2. Dieser würde noch den Pausenraum als Büro für das Stadtarchiv hinzunehmen.“

Der Pausenraum der Stadtbibliothek (der meines Erachtens gemeinschaftlich genutzt werden sollte), könnte im 2. OG (geplantes Büro Stadtarchiv) untergebracht werden. Durch diese Verlagerung wäre vom Stadtarchiv nur noch die Mikroverfilmung im 2. OG untergebracht.

Dieses würde für das Stadtarchiv eine kompakte geschlossene Einheit sowohl räumlich als auch personell darstellen. Die Bibliothek wäre räumlich nicht eingeschränkt und würde damit über ausreichend multifunktionale Fläche verfügen, um Veranstaltungen anbieten und durchführen zu können.“



Das Stadtarchiv muss nun nach dem Ratsbeschluss umziehen. Die GRÜNEN hatten für die Zusammenlegung mit der Stadtbibliothek die kostengünstigste Variante, die keine Beeinträchtigung der Bibliothek bedeutet hätte, bevorzugt. Sie konnten sich nicht durchsetzen.

... bleibt beharrlich und ausdauernd bei „ihren Themen“

## Ölbohrungen im Wattenmeer – NEIN!

Der Umweltminister Niedersachsens Stefan Wenzel (von den Grünen) äußert sich

Der Cuxhavener Stadtrat fasste bereits 2011 gegen Probebohrungen Beschluss

Wenzel sagt: „DEA sollte Anspruch für Probebohrungen im Wattenmeer vor Cuxhaven zurückgeben – Shell-Verzicht auf Erdölsuche in der Arktis beispielhaft“ und weiter: „Das Niedersächsische Wattenmeer ist wie die Arktis eine Region von außergewöhnlicher Schönheit, einer unglaublichen Artenvielfalt und einer großen ökologischen Bedeutung.“

Die Deutsche Erdoel AG ist Inhaberin einer Aufsuchungserlaubnis für Erdöl in einem Erlaubnisfeld im Wattenmeer vor Cuxhaven. Dort geht es um eine Erkundungsbohrung im Zusammenhang mit möglichen Ölvorkommen im Bereich Eversand.

Wenzel: „Das DEA-Vorhaben berührt den Bereich des Weltnaturerbes und des Nationalparks Wattenmeer. Hier gelten sehr hohe Schutzbestimmungen. Ölförderungen sind ohnehin nicht vorstellbar, aber auch Explorationsbohrungen passen nicht in die Zeit. .... Wir sollten uns gemeinsam dafür einsetzen, dass das Wattenmeer seiner natürlichen Bestimmung überlassen bleibt!“

Der Rat der Stadt Cuxhaven hat sich bereits am 8.12.2011 gegen die beantragten Probebohrungen des RWE - DEA Konsortiums im Bereich des Wattenmeeres vor Cuxhaven ausgesprochen. Wer hat diesen Beschluss auf den Weg gebracht? Ja, richtig, Sie ahnen es: Es war die grüne Stadtratsfraktion.



Minister Stefan Wenzel (2. Von rechts) bei einem Besuch in Cuxhaven. Hier mit Herrn Dr. Stietzel (links) von der Wirtschaftsförderung, Erste Dezernentin Frau Pospich (Stadt Cuxhaven) und Bernd Jothe (Vorsitzender der grünen Stadtratsfraktion)

## Für die Hafententwicklung

### Dückert: Warum es Sinn und Spaß macht, Politik zu betreiben

Der Grüne überreichten ihr gestern einen „alternativen Ehrenring“ aus bunten Blumen – Dank für Einsatz zugunsten des Hafens



Jothe freute sich über den bunten und vergänglichen „alternativen Ehrenring“, den ihr Bernd Jothe dank für ihren Einsatz zugunsten des Amerikahafen-Ausbaus überreichte. Foto: Heinsohn

rh. – „Der ist vergänglich und wunderschön“, freute sich gestern Dr. Thea Dückert über einen „alternativen Ehrenring“. Der wurde der früheren Fraktionsvorsitzenden der Grünen im Niedersächsischen Landtag von Bernd Jothe im Namen der Grünen-Fraktion im Rat der Stadt Cuxhaven überreicht: Dank dafür, daß Dückert kräftig mithalf, den Bau des neuen Terminals im Amerikahafen zu ermöglichen.

Dank hätte auch heute ganz offiziell gesagt werden können, wenn die Stadt aus Dankbarkeit in gleicher Sache Ministerpräsident Gerhard Schröder den Ehrenring verleiht. Doch der Verwaltungsausschuß wollte Dückert nicht dazu einladen.

„Völlig unverständlich“ sei ihm diese Entscheidung, betonte SPD-Landtagsabgeordneter Dr. Hans-Heinrich Eilers. Dr. Dückert habe schließlich einen gehörigen Anteil daran, daß der neue Terminal im jetzigen niedersächsischen Amerikahafen seiner Vervollendung entgegengehen könne, fügte er hinzu, der „auch aus SPD-Sicht“ zu der alternativen-Auszeichnung gratulierte.

Und selbst Oberbürgermeister Al-

brecht Harten ließ per Fahrer einen Brief überbringen, in dem er es als „nicht opportun“ bezeichnete, wenn er einen Tag vor der Ehrenring-Verleihung an Schröder an der Ehrung von Dr. Dückert teilnehmen würde. Aber die Entscheidung des Verwaltungsausschusses, dessen Vorsitzender Harten ist, bedauere auch er.

#### Für die sinnvollere Lösung hart gekämpft

„Die Kleinstaaterei im Cuxhavener Hafen ist ein Stück aus dem vergangenen Jahrhundert“, hatte Dr. Thea Dückert im Zuge der rot-grünen Koalitionsverhandlungen vor guten fünf Jahren Druck für einen Hafenausbauprojekt in Cuxhaven gemacht. Die Industriebranche Amerikahafen auszubauen, sei ökologisch wie ökonomisch sinnvoller als das damals diskutierte Hafenausbauprojekt an der Baumrönne, griff Dückert auf, was die Grünen in Cuxhaven propagierten und wofür der BUND einen Plan entwickelt. Dank dafür galt gestern BUND-Vorsitzendem Peter Dost.

„Ich habe nichts gegen die Ehrung für Ministerpräsident Schröder, aber der Hafen ist ein rot-grünes Projekt,

das unter vielen Schmerzen geworden“, begründete Bernd warum nun Dr. Thea Dückert den alternativen Ehrenring“ in Form eines Ringes aus bunten Blumen erhielt.

Erinnert wurde an die vielfältigen Aktivitäten, von politischem bis zur Hafenbesetzung, mit vielen Mitstreiter für die Reaktivierung des Amerikahafens stritten. Er wurde aber auch an teilweise sehr persönliche Angriffe, die mancher Jahre nach der eigentlich schon seit Jahren gewollten Entscheidung den Amerikahafen einstecken n

#### Im Hafenamts über den Stand der Dinge informiert

Für Dr. Thea Dückert ist der Stand des Amerikahafens, über den sie sich zuvor im Hafenamts informiert ließ, auch heute noch ein Beispiel dafür, warum es Spaß macht, Politik zu betreiben. Spaß würde es der Grünen tikerin wohl auch machen, wenn Ministerpräsident Schröder heute der Bitte von Eilers folgen sollte, auch ihren Ehrenring für die Entwicklung des Cuxhavener Hafens zu würdigen – nur dabei wird sie nicht.

### Alle reden von Siemens

Die Cuxhavener Hafententwicklung musste aber beschwerlich erkämpft werden. Noch 2002 attestierte Enak Ferlemann einen „Lacherfolg, da die Grünen die Containersperrklausel jetzt weghaben wollen, ehrt sie“ (CN vom 01.02.2002, CDU/FDP Gruppe kritisiert Aussagen von Bündisgrünen). Und immer wieder erinnert Bernd Jothe gerne daran, dass die rot-grüne Landesregierung die Hafententwicklung in den 90er Jahren auf den Weg brachte. Thea Dückert (Grüne Landtagsabgeordnete) erhielt damals den „alternativen Ehrenring“ für ihre Verdienste um die Verhandlungen mit Hamburg. (Siehe auch S 19)

... sorgt für den Austausch mit Bundes- und Landespolitiker/innen



*Britta Haßelmann*

Britta Haßelmann (erste Parlamentarische Geschäftsführerin der GRÜNEN Bundestagsfraktion) konnte sie sich in Begleitung der GRÜNEN vor Ort bei einer Rundfahrt einen Eindruck von Cuxhaven verschaffen.

Die anschließenden Gespräche, z. B. mit Frau Andrea Pospich, Erste Stadträtin in Cuxhaven hatten schwerpunktmäßig die Kommunalfinanzen zum Thema.



*Filiz Polat im Gespräch mit Mitgliedern der Stadtrats- und Kreistagsfraktion, grünen Mitgliedern sowie dem Kreisrat Ottens (siehe auch Bericht über ihren Besuch in dieser Grünen Welle .Für eine gute Integration von Geflüchteten')*